

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1068**

**ANFANG**

K 129

K 129

Drittes Konzert

Transmissionskonzert am 12. Dezember 1940

Arpf - Schiffmann - Unger

1940-1941

1  
28. Mai 1941

*W. K. Schmid*

Die der Akademie der Künste mit Schreiben vom 27. August 1940 eingereichten drei Anlagen lassen wir Ihnen anbei wieder zugehen.

Büro der Akademie

n  
Professor Dr. Hermann Unger  
Köln - Bayenthal  
Alteburger Str. 338



Betr.: Drittes Konzert 12. 12. 1940

Die Noten der Komponisten E r p f , S c h i f f m a n n  
und U n g e r hat nach Angabe Herrn von Wolfurts Herr  
P e t e r übernommen, den Komponisten zuzustellen.

Berlin, den 13. Dezember 1940

Mitteilung d. 6. 2. 41 von  
Herrn Peter an Herrn v. Wolfurt,  
dass beide Komponisten  
nach dem Tode an die  
persönlich gefasste  
u. auf ganz amtliche  
Weise  
12. 12. 40



3

8. Januar 1941

*Wolfgang Senf*  
*10.1.41* *W mit 2 Gf. 1 Wn*

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer,  
anbei sende ich Ihnen die beiden Liederhefte - op. 21  
und op. 23 - von Hermann U n g e r mit bestem Dank wieder  
zurück.

Heil Hitler!  
Senat, Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende

Fischer & Jagenberg  
Köln - Bayenthal  
Ulmenallee 132

W

*Programmier-  
Notenbuch*



10 Wagner  
10 H. Liszt

Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

*17.12.40*

# Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett (Essen): Fritz Peter (I. Violine),  
Robert Haas (II. Violine), Gustav Peter (Viola),  
Karl Drebert (Cello)  
Am Flügel: Hermann Unger

Streichquartett f-moll (Uraufführung)

1. Heftig, aber nicht zu schnell
2. Sehr ruhig
3. Lebhaft und energisch
4. Langsam
5. Kräftig und bestimmt. Sehr rasch

Ausführende: Das Peter-Quartett

Hermann Erpf  
(geb. 1891, Direktor der  
Folkwangschule in Essen)

Lieder für eine Singstimme und Klavier

- Auf den Tod eines Kindes  
nach Versen von Josef von Eichendorff
1. „Von fern die Uhren schlagen“
  2. „Was ist mir denn so wehe?“
  3. „Dort ist so tiefer Schatten“

- Zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel
1. „Schlafen, schlafen“
  2. „Den bängsten Traum“

Aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clérq  
„Die starren Buchenstämme stehn blutigrot“

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Am Flügel: Der Komponist

Hermann Unger  
(geb. 1886, Stellvertreter-  
der Direktor der Hoch-  
schule für Musik in Köln)

Musik für Streichquartett op. 47 (Uraufführung)

1. Einleitung
2. Schneller Hauptsatz
3. Langsamer Satz
4. Sehr schneller Satz
5. Lied—Intermezzo
6. Schlußsatz

Ausführende: Das Peter-Quartett

Ernst Schiffmann  
(geb. 1901, lebt am Am-  
mersee in Bayern)

Blüthner-Konzertflügel, Hans Rehbach & Co., Kurfürstendamm 22

Texte umseitig

*u. 3 Liederbüch-  
Raben*

*10*



### Auf den Tod eines Kindes

nach Versen von Josef von Eichendorff

I.

Von fern die Uhren schlagen, es ist schon tiefe Nacht.  
Die Lampe brennt so düster, dein Bettlein ist gemacht.  
Die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus.  
Wir sitzen einsam drinnen und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müßtest leise du klopfen an die Tür:  
Du hättest dich nur verzirret und hämst nun müd zurück.  
Wir atmen, atmen Toren! Wir irren ja im Graus  
Des Dunkels noch verloren! Du sandst dich längst nach  
[Haus.]

II.

Was ist mir denn so wehe? Es liegt ja wie im Traum  
Der Grund schon, wo ich stehe!  
Die Wälder säufeln haum noch von der dunklen Höhe.  
Es kommt, wie es will! Was ist mir denn so wehe?  
Wie bald wird alles still!

III.

Dort ist so tiefer Schatten, du schläfst in guter Ruh.  
Es deckt mit grünen Matten der liebe Gott dich zu.  
Die alten Weiden neigen sich auf dein Bett herein,  
Die Döglein in den Zweigen, sie singen treu dich ein.  
Und wie in goldnen Träumen geht linder Frühlingswind  
Rings in den stillen Bäumen.  
Schlaf wohl, mein liebes Kind!

### Zwei Lieder: An den Schlaf

nach Versen von Friedrich Hebbel

I.

Schlafen, schlafen, nichts als schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jener Wehen, die mich trafen,  
Leisestes Erinnern haum,  
Daß ich, wenn des Lebens Fülle  
Niederchlingt in meine Ruh',  
Nur noch tiefer mich verhülle,  
Fester zu die Augen tu.

II.

Den bangsten Traum begleitet  
Ein heimliches Gefühl,  
Daß alles nichts bedeutet,  
Und wär' uns noch so schwül.  
Da spielt in unser Weinen  
Ein Lächeln hold hinein.  
Ich aber möchte meinen:  
So sollt' es immer sein!

### Aus dem „Dlänischen Liederkreis“

von René de Clerq

Die starren Buchenstämme steh'n blutigrot.  
Es loh'n der Berge Kämme im Sonnentod.  
Und von den Höhen hallen herab Schallmeine.  
Süß klingt der Nachtigallen „Vergiß nicht mein!“

Muß ich einst, Liebster, sterben mit wehem Mut,  
Dann wird kein Berg sich färben mit Sonnenblut,  
Nicht Nachtigall wird klagen noch Fichtenstimm',  
Mein brechend Aug' wird fragen nach ihm, nach ihm!

Herrn Gust Schffmann

Herrsdorf (a. Ammersee)  
Bayern

Hirtsholzstrasse 6

Preussische  
Akademie der Künste  
Berlin C2  
Unter den Linden 3



18. Dez. 1940

## Westdeutsche Komponisten in Berlin

Das Peter-Quartett spielt

Das dritte Konzert der „Preussischen Akademie der Künste“, deren „Abteilung für Musik“ sich vor geladenen Gästen nachdrücklich für die Musik der Lebenden einsetzt, gewann einen besonderen Anreiz durch die Mitwirkung des Essener Peter-Quartetts, das sich für zwei gewichtige Uraufführungen einsetzte. Zunächst wurde das Streichquartett f-moll von Hermann Grpf, dem Direktor der Folkwangschule, aus der Taufe gehoben. Grpf liebt ein sehr gepflegtes, ästhetisch wohlhabendes Musikspiel, das in der Durchführung der langsamem Sätze die Konsequenz in der Durchführung der melodisch empfundenen Thematik bemerkenswert, in geistvollen Verbalen der Stimmungsbewegung führt er den Hörer auf schwierige, zumindest nicht alltägliche Wege.

Die zweite Uraufführung bestand in der „Musik für Streichquartett“ op. 47 von Ernst Schifmann. Auch dieses Werk überrascht durch seine Ausdehnung mit sechs Sätzen, wobei die sehr bestimmt gehaltenen langsamen Teile überwiegen. Der Komponist liebt den gleichmäßigen Fluss dahinströmender Gedanken, wobei er auf rhythmische Abwechslungsmöglichkeiten vielfach sparsam verzichtet. Ein aus gesprochenes Kunstprodukt, das sich ebenso wie Grpfs Komposition an den Kenner wendet, einen besonderen Geschmack entwickelt und den Kunst-

wert in häufigen imitatorischen Wendungen unterstreicht.

Das Peter-Quartett hatte sich mit diesen beiden Schöpfungen keine leichte Aufgabe gestellt. Bemerkenswert war die Reife der Gestaltung und Eindringlichkeit der Wiedergabe. Es war ein erlebtes, von großem Können zeugendes Musikspiel, das die vorzügliche Zusammenarbeit der vier Künstler (Peter, Daas, G. Peter, Drebert) unter Beweis stellte. Lebhafter Beifall lohnte ihre Vorträge.

Zwischendurch erklangen Lieder von Hermann Unger (Köln), die der Komponist persönlich mit dem Quartett begleitet, gesungen von Tini Debüser-v. Passavant mit starkem seelischen Nachleben und klangvoller, bezwingender Stimme. Die beiden Lieder „Auf den Tod eines Kindes“ und „An den Schlaf“ liehen den formgewandten und aus dem Herzen gestaltenden Melodiker erkennen, dessen lyrische Begabung zu stimmungsvoller Textausdeutung führt. So besonders in dem volkstümlich wiegenliedartigen „Dort ist so tiefer Schatten“. Der reich ausgestaltete Klaviersatz kam besonders einem Satz aus dem „vlämischen Viederkreis“ augute mit wirkungsvoller Schlußfolgerung. Die feinsinnigen Weisen fanden so stürmische Zustimmung, daß sich Tini Debüser veranlaßt sah, ein weiteres gehaltvolles Lied Hermann Ungers als Zugabe zu spenden.

Dr. Fritz Stege.

Völkischer Beobachter

Berlin

14. 12. 1940

Zeitgenössische Kammermusik im 3. Konzert der Akademie

Die Musik für Streichquartett op. 47 von Ernst Schifmann, die als Uraufführung im 3. Konzert der Preussischen Akademie der Künste in der Singakademie zu hören war, birgt Satz für Satz eine Reihe gehaltvoller Einfälle. Die stürmisch vorangetriebene Einleitung, der schwärmerisch verklärte Mittelsatz und das schattenhaft dahinhuschende Scherzo zeigen ihn als empfindsamen Romantiker. In dem gleichfalls uraufgeführten Streichquartett in f-moll von Hermann Grpf stehen konstruktive Elemente im Vordergrund, und die konsequent linear durchgeführte Stimmführung mit ihren zahlreichen dissonierenden Durchgangstönen läßt besonders in schnellen

Sätzen klangliche Härten entstehen. Wärmere Stimmungen klingen im langsamen vierten Satz auf. Beide Uraufführungen werden vom Peter-Quartett (Essen) sehr lebendig wiedergegeben. Verschiedenartige Lieder für eine Singstimme und Klavier von Hermann Unger ergänzten das Programm nach der gesungenen Seite. Die Sopranistin Tini Debüser von Passavant sang sie, vom Komponisten begleitet, sehr gefühlvoll.

Berliner illustrierte Nachtausgabe

13. 12. 1940

## Konzert der Preussischen Akademie

Im 3. Konzert der Preussischen Akademie der Künste — in der Singakademie — sah man den 50jährigen Hermann Grpf, der seit Jahren als ausgezeichneter Theoretiker und Organisator die Essener Folkwangschule leitet und sich nun die Uraufführung seines Streichquartetts f-moll anhöre. Eine sehr getonnene, fesselnde Arbeit, in der allerdings der Born der musikalischen Begeisterung (harmonisch teilweise sehr kühn) etwas kühl fließt. Ein Jüngerer, der am bayrischen Ammersee lebende Ernst Schifmann zeigte sich mit seinem Ideen- und Stimmungsreichtum, sich aber gern in fernem verlierten Quartett op. 47 erheblich wärmer. Von dem allseits bekannten, erfolgreichen Hermann Unger (Köln) wurden Lieder gesungen, die er selbst begleitete. Sehr art und form schön die Eichendorff-Vertonungen „Auf den Tod eines Kindes“. Tini Debüser-von Passavant war die überragende Interpretin. Mit dem ganzen Aufwand seiner Feinfühligkeit spielte das rheinische Peter-Quartett.

Alfred Burgartz

Berliner Volks-Zeitung  
Morgen-Ausgabe

Berlin

18. Dez. 1940

Neue Kammermusik bot das Peter-Quartett im Konzert der Akademie. Hermann Erpf's Streichquartett wohnt melodisch schlichte Klänge und hält sich auch von harmonischen Kühnheiten fern, während die „Musik für Streichquartett“ Ernst Schiffmanns reicher im Ausdruck ist. Hier nimmt der gewandte langsame Satz besonders für sich ein. Tini Debüser-von Bassavini trennte die beiden Werke durch erlebt vorgetragene gehaltvolle Klavier Hermann Ungers.

Berliner Morgenpost

14. 12. 1940

### Kammermusik und Klavier

Das Schwergewicht der öffentlichen Konzertmusik liegt heute mehr denn je bei den großen Orchester-Vorstellungen und dem Auftreten berühmter Solisten. Das Kammermusikalische tritt zur Zeit etwas in den Hintergrund und zwar auch bei den Komponisten. Jedenfalls könnte man nicht sagen, daß Hermann Erpf's Streichquartett op. 23, das vom Schlesischen Streichquartett in der Singakademie erstausgeführt wurde, ein Werk geschaffen habe, das einen Reichtum an hübscher und graziöser Melodik aufweist wie seine erfolgreichen Opern.

Auch die beiden Streichquartette von Hermann Erpf und Ernst Schiffmann, die in einem Konzert der Preussischen Akademie der Künste durch das sehr ausgeglichene und kultivierte spielende Essener Peter-Quartett zur Uraufführung gebracht wurden, beteiligten sich nicht annähernd so ausgeprägt an der Gewinnung eines kraftvollen heutigen Stils wie manches neuere Orchesterwerk. Von den Klavieren Hermann Ungers, die Tini Debüser-v. Bassavani zwischendurch vortrug, blieben vor allem die empfindungsvollen Gesänge „Auf den Tod eines Kindes“ (nach Texten von Eichendorff) im Gedächtnis.

Westdeutsche Zeitung

Krefeld  
18. Dez. 1940

### Peter-Quartett in Berlin erfolgreich

Das allen Krefelder Musikfreunden nach wie vor gegenwärtige Peter-Quartett hat sich jetzt in Berlin einen beachtlichen Erfolg geholt. Es spielte im Konzert der Preussischen Akademie der Künste zwei Uraufführungen, und zwar das Streichquartett A-Moll von Hermann Erpf, dem Direktor der Volkshochschulen zu Essen, und dann die „Musik für Streichquartett“ von Ernst Schiffmann. Nach den Berichten Berliner Blätter offenbarten die Herren des Peter-Quartetts hohe Konnerschaft, Musikalität und Harmonie. Sie wurden sehr gefeiert.



Münchn. Neueste Nachricht, München

- 7. Jan. 1941

Berlin

Auch in den Konzerten der Akademie der Künste erfreut sich die deutsche Kammermusik unserer Zeit reicher Pflege. Hier hörte man unlängst, vom Essener Peter-Quartett in wundervoll gepflegtem Zusammenspiel vorgetragen, zwei neue Streichquartette, die beide fünf Sätze haben. Das von Hermann Erpf, dem Direktor der Volkshochschule in Essen, vorzuletzt in der Gefühlswelt der Spätromantik und festelt durch einen dichten, volltönenden und dabei persönlich durchformten Satz. Aufgelodert im Klangwesen und in der Formgebung, reicher an Gegensätzen und besonders reizvoll in seinen arten Stimmungen ist das Quartett des wie Erpf aus Süddeutschland stammenden Komponisten Ernst Schiffmann. E. Kroll.

Hannoverscher Anzeiger 10. Jan. 1941

Auch in den Konzerten der Akademie der Künste erfreut sich die deutsche Kammermusik unserer Zeit reicher Pflege. Hier hörte man unlängst, vom Essener Peter-Quartett in wundervoll gepflegtem Zusammenspiel vorgetragen, zwei neue Streichquartette, die beide fünf Sätze haben. Das von Hermann Erpf, dem Direktor der Volkshochschule in Essen, vorzuletzt in der Gefühlswelt der Spätromantik und festelt durch einen dichten, volltönenden und dabei persönlich durchformten Satz. Aufgelodert im Klangwesen und in der Formgebung, reicher an Gegensätzen und besonders reizvoll in seinen arten Stimmungen ist das Quartett des wie Erpf aus Süddeutschland stammenden Komponisten Ernst Schiffmann. E. Kroll.

E. Kroll



Streichquartett: Aufführung von Hermann Gepl.

Die Zuteilung der Plätze für den nächsten Winter wird sich nach gelassenen Plänen abspielen. Nur die Hälfte der Studenten erhält, nachdem sie sich befriedigend gezeigt, auch die Zuteilung des nächsten Jahres. Auch die Weiterbildung des einzelnen Studenten wird sich nach den Plänen abspielen. Das ist für zwei oder mehrere Jahre zu rechnen. Ausnahmefälle werden die Zuteilung der Plätze nach dem Verdienst des einzelnen Studenten zu bestimmen sein. Die Zuteilung der Plätze wird nach der Zahl der Plätze zu bestimmen sein.

beten, aber die vornehmlichste Aufgabe in den meisten Epigrammen ist die kühnsten Zuge in die Konsequenz einer Paradoxie, die der jedoch empfindenden Thematik entgegenwärtig in gewollten Herbiten der Stimmungswandlung führt, in den Sätzen der schmerzhaften, kühnen nicht allzuweit. Die zweite Hauptaufgabe befindet sich in der Wahl der „Eigenschaften“ (Sp. 47 von Ernst Schiller) und in der. Auch dieses Werk überreicht durch die in der Sammlung mit sehr seltenen, wobei die sehr beliebten abhalten den langamen Teile überwiegen. Der Mangel liegt in den gleichmäßigen Aufnahmeständern (Gedanken, wobei er auf rhythmische Umstellungs möglichkeiten vielfach beschränkt wird). Ein ausgeprägtes Stimmprodukt, das sich ebenso wie Epits Komposition an den Kenner wendet, einen besonderen Reiz entfaltet und den Stimmwert in häufigen imitatorischen Wendungen unterbreicht.

Das Peter Quartett hatte sich mit diesen beiden Schöpferinnen keine leichte Aufgabe gestellt. Bewundernswert war die Reize der Gestaltung und Eindringlichkeit der Wiedergabe. Es war ein erleben, von großem Können zeugend, 4 Musikerinnen, das die vorzügliche Zusammenarbeit der vier Künstlerinnen Peter, Saas, Oß, Peter, Dreßert bewies. Lebhafter Beifall lohnte ihre Vorträge.

Zwischendurch erklangen Lieder von Hermann Unger (Köln), die der Komponist persönlich gleichsam voll begeisterte, gelungen von Tini Debüser v. Passavant mit starkem seellichem Nachleben und langvoller, bewogender Stimme. Die beiden Joten „Auf den Tod eines Kindes“ und „An den Schlaf“ ließen den formgemachten und aus den Herzen gestaltenden Melodiker erkennen, dessen feinstliche Begabung zu stimmungsvoller Trauerdeutung führt. Es besonders in dem vollstimmigen-miegender lieblichen „Dort ist so tiefer Schatten“. Der reich ausgestaltete Klavier-Tag kam besonders einem Sang aus dem „Räuschen Liederkreis“ zugleich mit wirkungsvoller Schlußbezeichnung. Die feinsinnigen Weisen fanden so stimmungsmäßige Zustimmung, daß sich Tini Debüser veranlaßt sah, ein weiteres gehaltvolles Lied Hermann Ungers als Zugabe zu spenden.

Dr. Fritz Stöge.

Dr. Fritz Stege

## Essen

### Berliner Uraufführung

Ein Streichquartett von Hermann Erpf

In seinem Streichquartett in f-moll, das im dritten Konzert der Breuklischen Akademie der Künste in der Singakademie in Berlin zur Aufführung gelangte, geht der Komponist Hermann Ernst neue Wege. Im Gegensatz zur klassisch-romantischen Formgebung verlegt er den Schwerpunkt nicht

rauf den Anfangs-, sondern auf den Schlusssatz. Hier wird mit kontrapunktistischer Meisterhaftigkeit ein Zugenthema frei abgemandelt mit allen Künsten der Kanonikethik, ohne jedoch weder durch die polypphone Verflechtung der Stimmindividuen die melodische Kraft noch die harmonische strukturelle Funktion zu stören. Die Vorderbühne verzichtet auf die Spannung von Thema und Gegenthema, gewinnen aber dadurch Konzentration und Ausdruckskraft. Der neue Formwille, den Erpi hier offenbart, setzt, daß der Komponist von heute immer noch in Neuland vorstoßen und bequemes Epigonentum abstreifen vermag. Eine guttlingende, jermvollendete Kunst spricht hier den Hörer an.

Ausgehend war auch die Bekanntschaft mit dem Streichquartett Opus 17 von Ernst Schumann, der flug und schwebend mit dem Klang zu disponieren weis. Das Peter Quartett (Erla) führte dank seiner Spielfähigkeit die Werte zum vollen Erla. Zwischen den Streichquartetten haben die hiesigste sehr gelungenen Nieder für eine Singstimme und Klavier von Hermann Hager. Die Einheit der Stimmung in Wort und Ton läßt Al. -werte von sehr hoher Tiefe entstehen. Vom Komponisten am Ringel begleitet sang Tim Dehler von Passavant mit reicher Innlichkeit diese Irdischen Gesänge.

Rudolf Sommer

K 129

12 Uhr-Blatt

Berlin

19. 12. 1940

# Instrumental- und Vokalmusik

Im dritten Konzert der Berufslichen Akademie der Künste spielte das vortreffliche Peter-Quartett aus Essen, Fritz Peter, Robert Hans, Gustav Peter und Karl Drebert, zunächst das Streichquartett f-moll von Hermann Erpf, dem Direktor der Volkshochschule zu Essen. Die Uraufführung machte uns mit einem technisch vollkommenen Werk bekannt, das dem anwesenden Komponisten lebhaftest Zustimmung eintrug. Lieder für Sopran von dem Kölner Hermann Unger folgten, von Tini Debüser von Passavant mit hervorragender Stimme und viel Ausdruck vorgetragen und vom Komponisten am Flügel begleitet. Die Lieder sind ganz im Volks-ton gehalten und bestärken wieder einmal die Begabung Ungers für schlichte Liebeskompositionen. Die „Musik für Streichquartett op. 47“ von dem in Bayern lebenden Ernst Schiffmann fand, als weitere Uraufführung, wohl den stärksten Beifall. Der Komponist malt in schönen Farben und mit viel Verständnis für die Führung der Instrumente klare Sätze. Das Peter-Quartett war den Werken ein Interpret mit viel Geschmack und prächtigem Zusammenspiel. Starke Beifall holte sich auch der italienische Cellist Amedeo Baldovino, der, von Prof. Michael Raucheisen am Flügel mit bekanntem Können begleitet, im Beethovensaal Werke von Bach, J. S. Bach, Schubert und Beethoven zu Gehör brachte. Baldovino spielt sein bezaubernd schönes Violoncello-Instrument mit kaum zu überbietender Reife, mit tiefem Ausdruck

und ausgeglichener Technik. Bachs „Chaconne“, eine Oktave transponiert, gefiel ebenso wie die „Sonate a-moll“ von Schubert, wohl die reifste Leistung. Das begeisterte Publikum erging sich viele Zugaben. Ganz hervorragend war die Aufführung der „Stabat Mater“ von Anton Dvorak. Der Katedralschloß St. Hedwig sang unter dem begabten Domkapellmeister Dr. Karl Forster, das Städtische Orchester spielte. Tini Debüser selbst unter den Solisten ganz besonders lobend erwähnt, ihre glänzendste Sopran überstrahlte Chor und Orchester. Herbert Reinhold setzte seinen weichen Tenor ein, Gertrude Hepp und Prof. Fred Driffen ergänzten das fein abgestimmte Quartett. So wurde die Aufführung des Werkes zu einem reinen Genuß und ganz großem Erfolg, der deshalb bemerkenswert ist, weil „Stabat Mater“ lange nicht mehr in Berlin gehört wurde. Hans Martin, Gremer

Berliner Lokal-Anzeiger  
Morgen-Ausgabe  
21. 12. 1940

## Neue Kammermusik Uraufführungen in der Akademie

Das Schwerkrieg im dritten Konzert der Akademie der Künste (Abteilung für Musik) in der Singakademie lag auf den Uraufführungen zweier Kammermusikwerke: dem Streichquartett f-moll von Hermann Erpf und der „Musik für Streichquartett Opus 47“ von Ernst Schiffmann. Zwei sehr gegensätzliche Werke: Erpf musiziert fast durchgängig mit schwerblütiger Ver-senkung, die auch in den bewegten Sätzen zum Durchbruch kommt, und energische Akzente rhyth-mischer und harmonischer Art stellen sich dabei überall ein; gegen den Schluß hin aber löst sich die Moll-Stimmung doch in befreiendem Dur. Schiff-manns Musik läßt sich musizierfreudiger an und fließt meist in tonalen Bahnen dahin. Ebenso kunstvoll gestaltet wie das f-moll-Werk lebt es doch mehr vom Melodischen, und der wohl wert-vollste Langsame Satz gleicht einem großen Ge-sang. Mit Hingebung und Können setzte sich das Peter-Quartett für die Neuheiten ein und brachte sie zum Erfolg.

Zwischen den Werken sang sehr verinnerlicht Tini Debüser-v. Passavant unter persön-licher Leitung des Komponisten sechs gehaltreiche Lieder von Hermann Unger, die stärksten Ein-druck hinterließen.  
Richard Wintze

K 129



Westfälische Landeszeitung  
Dortmund  
19. 12. 1940

# Konzert der „Preussischen Akademie“

Das 3. Berliner Konzert der „Preussischen Akademie der Künste“, Abteilung Musik, fand mit viel kammermusikalischen Aufführungen und neueren Liedern wieder ganz im Zeichen zeitgenössischen Schaffens. An erster Stelle zeigte das Streichquartett „f-moll“ von Hermann Erpf (Essen) in 3 Sätzen gehaltvolle Themenentwürfe, deren Verdichtung in reichbewegtem Formengestalt hochentwickeltes technisches Können bezeugen. Eine weniger gebundene Form gibt Ernst Schiffmann den Märchen Sätzen seiner „Nacht für Streichquartett“. Das dallabest beginnende, mit prägnanten Themen farblich gestaltete interessante Werk hat in seinen vier Stimmen bisweilen subtil lineare Eigenbewegung — auf Rollen eines dichteren harmonischen Zusammenhangs. Beide Werke wurden vom Essener Peter-Quartett mit bester Spielkultur dargeboten und fanden lebhaften Beifall. Zwischen den Streichquartetten sang Linde Dedeler — von Gassavant mit besonderem Erfolg sehr fein inspirierte natürlich klingende, gesungene Lieder von Hermann Unger (Düsseldorf).

Paul Haselböck

Die Musikwoche

Berlin

28. Dez. 1940

Berlin

## Kammermusik und Solisten

Die auswärtigen Kammermusikvereinigungen waren zu Gast: das Peter-Quartett (Essen), das bei einer Veranstaltung der Preuss. Akademie die Streichquartette von Hermann Erpf und Ernst Schiffmann, zwei auf dem Boden romantischer Tradition stehende Werke, aus der Taufe hob, seine Spieldisziplin in helles Licht rückend. — In der Gemeinschaft junger Musiker setzte sich das Lenzewitz-Quartett (Frankfurt a. M.) für das „Sechsstück für Klarinette, Streichquartett und Klavier“ des Wiener Karl Schiske ein, ein von ausgeprägtem Klang Sinn genährtes frisches Werk. Cepp Fackler, der Klarinetist der Volksoper bewies vorzügliches solistisches Können; den Klavierpart meisterte Arno Erfurth. Die geistig durchleuchtete Wiedergabe des prägnanten „Quartetts in d-moll“ von Kurt Hensler trug den vier Streichern mit Recht starken Beifall ein.

Dr. Krenitz

Danziger Musiknachrichten, Danzig

- 7. Jan. 1941

Berlin

Auch in den Konzerten der Akademie der Künste erweist sich die deutsche Kammermusik unserer Zeit reicher Pflege. Hier hörte man unlängst, vom Essener Peter-Quartett in wundervoll geübtem Zusammenspiel vorgetragen, zwei neue Streichquartette, die beide fünf Sätze haben. Das von Hermann Erpf, dem Direktor der Volkswangschule in Essen, wurzelt in der Gefühlswelt der Spätromantik und steht durch einen dichten, volltönenden und dabei persönlich durchgeformten Satz. Aufgelodeter im Klangwesen und in der Formgebung, reicher an Gegenfragen und besonders reizvoll in seinen arten Stimmungen in das Quartett des wie Erpf aus Süddeutschland kommenden Komponisten Ernst Schiffmann.

H. J. Krall



Die Musik

Jan. 1904

Berlin

## Berlin

Das dritte Konzert der Preussischen Akademie der Künste brachte als Uraufführungen zwei neue Streichquartette, dargeboten von dem in vorzüglicher Ausgewogenheit musizierenden Peter-Quartett, Essen: Felix Peter, Robert Haas, Gustav Peter, Carl Drebert. Während das Quartett f-moll von Hermann Engel vorwiegend romantische Färbungen aufwies, die etwas gewollt mit neuzeitlichen Klangmischungen gewürzt sind, offenbarte die Musik für Streichquartett op. 47 von Ernst Schifmann eine eigenwillig fortschrittliche Tendenz, reich an Einfällen und Phantasie. Die von Lini Debusse-von Passavant (Sopran) mit viel innerer Anteilnahme vorgetragenen Lieder von Hermann Unger atmeten den Geist vornehmer, traditionengebundener Liedlyrik. *H. H. H.*

Signale für die musikalische Welt Berlin

25. Dez. 1940

Berlin

Akademie der Künste

Die Eckpfeiler der Spielfolge des 3. Konzertes bildeten das 1-moll-Streichquartett von Hermann Erpf und die „Musik für Streichquartett“ von Ernst Schiffmann. Für die das Peter-Quartett seine fein geschliffene Kunst einsetzte. Beide Tonwerke, nach Form und Inhalt verwandt, ringen leidenschaftlich nach zeitverbundenem, prägnantem Stil, beide satztechnisch gekonnte Arbeiten in unerbittlicher Konsequenz eines geistvollen Kontrapunktes lassen in ihrer Problematik ein Zugeständnis an klanglichen Reiz vermissen. Auch die von Tini Debüser von Passavant (Sopran) zum Vortrag gebrachten, vom Komponisten Hermann Unger am Flügel begleiteten Lieder „Auf den Tod eines Kindes“, „An den Schmat“ und aus dem „Flämischen Liederkreis“ waren infolge ihres auch tonlich überbetonten Ernstes nicht geeignet, eine freundlichere, wärmere Stimmung aufkommen zu lassen.

Die Tonkunst, Berlin

20. Dez. 1940

Im dritten Konzert der „Musik der Künste“ lang mit tiefer Einfeldung zum Debüt von Barbara Vöhrer ersten Jahrgang von Hermann Unger, der seine Kompositionen am Flügel feinsinnig begleitete. Die Gesänge „Auf den Tod eines Kindes“, „An den Schmat“ und aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clerq dürften für Trauerfeiern sehr geeignet sein, im Konzertsaal laßen sie jede freundlichere, wärmere Stimmung vermissen. Auch die Capricci der Violoncelle, zwei Streichquartette von Hermann Erpf und Ernst Schiffmann als Aufführungen, vom Peter-Quartett ausgezeichnet vorgetragen, konnten trotz gekonnter, kontrapunktischer Arbeit, ohne jede Konzession an klanglichen Reiz in ihrer Problematik keinen Kontakt mit den Zuhörern gewinnen.

V. Bärde

Rheinische Landeszeitung

Düsseldorf

29. 12. 1940

### Erpf-Unger-Konzert in Berlin

Zwei bekannte Künstler des Rheinlands, Hermann Erpf, der Direktor der Volkshochschule in Essen, und Hermann Unger, der stellvertretende Direktor der Hochschule für Musik in Köln, hatten in einem Konzert der Preussischen Akademie der Künste in Berlin einen sehr schönen Erfolg. Von Erpf wurde ein Streichquartett 1-moll uraufgeführt, das harmonisch und sachlich fest, im ganzen aber etwas fühl-verstandesmäßig wirkt. Von Unger, der selbst begleitete, sind seine innigen und zarten Eigenart-Vertonungen „Auf den Tod eines Kindes“ hervorzuheben; zu großen Steigerungen gelangte ein Lied aus dem „Flämischen Liederkreis“. Es sang die frühere Kölnerin Tini Debüser von Passavant, vor ihrer Verheiratung viel genannt und immer noch eine hervorragende Erscheinung. Für die Streichmusik setzte sich das Essener Peter-Quartett mit größter Feinfühligkeit ein.

W. Bärde

Allg. Musik-Zeitung

20. Dez. 1940

Berlin

Im 3. Konzert der Preussischen Akademie der Künste hat das vorzüglich disziplinierte Essener Peter-Quartett zwei Aufführungen neuer Streichquartette, Ernst Schiffmanns sechsstimmige und in ihrer lockeren Struktur nicht uninteressante „Musik für Streichquartett“ op. 17 zeigt in allem den phantasievollen, in Melodie und Rhythmus einfallsreichen Tonsetzer, der damit überzeugend beweist, daß man auch in dieser klassischen Gattung noch Neues und Persönliches sagen kann. Zugleich möchte uns die Synthese funktionengebundener und moderner Klangvorstellungen in diesem Werk vollkommenen an als in Hermann Erpf Quartett in 1-moll, in dessen im Grunde noch recht romantische Empfindung, auch die modernsten Elemente sich finden. Ein laß zu finden scheint. Zwischen den beiden interessanten Neuheiten sang Tini Debüser von Passavant zur Begleitung des Komponisten Lieder von Hermann Unger. Dr. Joachim Henschke

K 129



21. Dez. 1940

# Vom Lied zur Kammermusik

Sind große Musikformen beliebt?

Man spricht davon, daß jedes Zeitalter sich in der Vorliebe für bestimmte Formen ausprägen. Zum Beispiel wäre es unmöglich gewesen, in der heutigen Zeit die Form der Sinfonie zu schaffen und auszubilden. — Richtig ist jedenfalls, daß sich eine starke Vorliebe für Werke von kürzerer Zeitdauer zeigt, und vierstimmige Sinfonien werden erfahrungsgemäß heute weniger und seltener komponiert.

Unveränderter Beliebtheit erfreuen sich die kurzen Arien und Gesänge der immer noch zahlreichen Liederabende. Im Beethovensaal ließ sich Gustava Kirchberg hören, deren Solosoprano sehr ergiebig ist. Die Stimme ist klar und schlank, der Charakter der Stimme herb und kühl, obgleich bei Schubert durchaus wärmere Töne zu hören sind. Das im übrigen sehr vergeistigte Musizieren fand großen Anklang, in den Beifall waren Michael Raucheisen und Gustav Krebs (Flöte) eingeschlossen.

Ein kurzes Programm bot Margarete Merian im Beethovensaal. Eine volle, in der Höhe etwas feste Stimme auf der Grundlage guter Schulung, fast zu groß für den Raum. Starke Dramatik liegt ihr ebenso wie die Lyrik Schuberts. Stimmungsvoll begleitete Hanns Udo Müller.

Ange Schubert, noch in bester Erinnerung als eine der ausgezeichnetsten Konzertsängerinnen, stellte sich diesmal in doppelter Eigenschaft im Beethovensaal vor: Als Rezitatorin und Liedgestalterin. Sie versteht das Publikum mit der Kraft starken seelischen Ausdrucks zu packen, der Kraft der Weise von Liebe und Tod hinterließ tiefen Eindruck. Obgleich indiskontiert, setzte sie sich mutig mit weihnachtlichen Liedern auseinander, darunter eine reizvolle Weise von Prof. Kurt Schubert, der am Flügel seine altbewährte Kunst preisgab. Er spielte u. a. eigene Variationen über ein bürgerländisches Weihnachtslied. Ein ungemein geschmackvolles, inhaltlich reiches Stück mit manchen geschickt einbezogenen Zitaten bekannter Weihnachtsstücke. Ein Werk, das die Aufmerksamkeit aller Pianisten verdient. Das Publikum lachte nicht mit Beifall.

Mit umfangreicheren Werken, wie sie an Kammermusikabenden vorherrschen, erfreute Amedeo Baldo vino aus Bologna, zur anspruchsvollen Begleitung von Michael Raucheisen. Ein achtbarer Künstler, dessen technische Zuverlässigkeit ebenso Anerkennung verdient wie die gelassene stilgemäße Formung. Schubert mit der Arpeggione-Sonate lag ihm besonders gut. Auch der Bach-Chaconne, von ihm selbst für Violoncello bearbeitet und als Erstaufführung dargeboten, blieb er nichts schuldig.

Wenn auch, wie gesagt, mehrstimmige sinfonische Werke seltener geworden sind, so erlebt man im Kammermusikkonzert immer noch sogar noch Streichquartette von fünf und gar sechs Sätzen. Ich halte das nicht für sehr ökonomisch. Man fragt sich nämlich, warum der Komponist nicht das Werk aufgeteilt und aus einem Werk zwei gemacht hat.

Das dritte Konzert der „Preussischen Akademie der Künste“, deren „Abteilung für Musik“ sich vor geladenen Gästen nachdrücklich für die Musik der Lebenden einsetzt, gewann einen besonderen Anreiz durch die Mitwirkung des Essener Peter-Quartetts, das zwei Essener Uraufführungen darbot. Zunächst gewichtige Uraufführungen F. Moll von Hermann wurde das Streichquartett F. Moll von Hermann, dem Direktor der Folkwangschule, aus der Kasse gehoben. Erpf liebt ein sehr gepflegtes, ästhetisch wohlhabendes Musizieren echt kammermusikalischen Stils. In den weiten Spannungsbogen der langsamen Sätze ist die Konsequenz in der Durchführung der melodisch empfundenen Thematik bemerkenswert, in geistvollen Herbeitäten der Stimmbewegung führt er den Hörer auf schwierige, zumindest nicht alltägliche Wege.

Die zweite Uraufführung bestand in der „Musik für Streichquartett“ op. 47 von Ernst Schifmann. Auch dieses Werk überrascht durch seine Ausdehnung mit sechs Sätzen, wobei die sehr besinnlich gehaltenen langsamen Teile überwiegen. Der Komponist liebt den gleichmäßigen Fluß dahinströmender Gedanken, wobei er auf rhythmische Abwechslungsmöglichkeiten vielfach sparsam verzichtet. Ein ausgesprochenes Kunstprodukt, das sich ebenso wie Erpfes Komposition an den Kenner wendet, einen besonderen Geschmack entwickelt und den Kunstwerter in häufigen imitatorischen Wendungen unterstreicht.

Das Peter-Quartett hatte sich mit diesen beiden Schöpfungen keine leichte Aufgabe gestellt. Bewundernswert war die Reife der Gestaltung und Eindringlichkeit der Wiedergabe. Es war ein erlebtes, von großem Können zeugendes Musizieren, das die vorzügliche Zusammenarbeit der vier Künstler (Peter, Haas, G. Peter, Drebert) unter Beweis stellte. Lebhafter Beifall lohnte ihre Vorträge.

Zwischendurch erklangen Lieder von Hermann Anger (Köln), die der Komponist persönlich gesungen voll begleitete, gesungen von Eini Debüser v. Passavant mit starkem seelischen Nachleben und klangvoller, bezwingender Stimme. Die beiden Zyklen „Auf den Tod eines Kindes“ und „An den Schlaf“ ließen den formgewandten und aus dem Herzen gestaltenden Melodiker erkennen, dessen lyrische Begabung zu stimmungsvoller Textausdeutung führt. So besonders in den volkstümlich-wiegenliedartigen „Dort ist so tiefer Schatten“. Der reich ausgestaltete Klaviersatz kam besonders einem Sang aus dem „Altsächsischen Liedertreis“ zugute mit wirkungsvoller Schlusssteigerung. Die feinsinnigen Weisen fanden so stürmische Zustimmung, daß sich Eini Debüser veranlaßt sah, ein weiteres gehaltvolles Lied Hermann Angers als Zugabe zu spenden.

Dr. Fritz Seeger.



Münchener Zeitung

25. 11. 1940

Das Münchener Komponist **Frank Schifmann** neues  
Streichquartett Werk 47 wird in der Akademie der Künste  
zu Berlin uraufgeführt.

Völkischer Beobachter  
Münchener Ausgabe

München

26. 11 1940

Ein neues Streichquartett, Werk 47, des Münchener  
Komponisten **Frank Schifmann** wird am 18. De-  
zember in der Akademie der Künste zu Berlin  
uraufgeführt.

**VÖLKISCHER BEOBACHTER**

14. Dezember 1940 \* Nr. 249

*an f. Munk*  
Zeitgenössische Kammermusik im 2. Konzert der  
Akademie

Die Musik für Streichquartett op. 47 von Ernst Schlimmann, die als Uraufführung im 2. Konzert der Preussischen Akademie der Künste in der Singakademie zu hören war, birgt Satz für Satz eine Reihe gehaltvoller Einfälle. Die stürmisch vorangetriebene Einleitung, der schwärmerisch verklärte Mittelsatz und das schattenhaft dahinhuschende Scherzo zeigen ihn als empfindsamen Romantiker. In dem gleichfalls uraufgeführten Streichquartett in G-moll von Hermann Erpf stehen konstruktive Elemente im Vordergrund, und die konsequent linear durchgeführte Stimmführung mit ihren zahlreichen dissonierenden Durchgangstönen läßt besonders in schnellen Sätzen klangliche Härten entstehen. Wärmere Stimmungen klingen im langsamen vierten Satz auf. Beide Uraufführungen werden vom Peter-Quartett (Essen) sehr lebendig wiedergegeben. Verschiedenartige Lieder für eine Singstimme und Klavier von Hermann Unger ergänzen das Programm nach der gesanglichen Seite. Die Sopranistin Lini-Debüser von Passavant sang sie, vom Komponisten begleitet, sehr gefühlvoll.

K 129



**Vorführungen der Akademie**

**Das Essener Peter-Quartett als Mittler**

Es bleibt nun einmal dabei: kein Meister fällt vom Himmel, und selbst der mit dem schöpferischen Funken Begnadete ist an die Gesetze des Werdens und Wachstums, an Lernen und Erfahren gebunden. Entscheidend aber bleibt in der Kunst letzten Endes doch immer der göttliche Funke, der, ob er nur glimmt oder zündend zur Flamme wird, aus dem wachsend Ringenden erst den schöpferischen Menschen macht. Vom Erlernbaren und der Arbeit allein, die nach vielen Ausprüchen starker Künstler nie hoch genug geschätzt werden können, ist zwar schon manches Werk, aber noch nie ein Kunstwerk geworden. Wie aber der wahrhaft schöpferische Mensch mit wenigen Ausnahmen auch ein ständig mit sich ringender ist, das hörend zu erkennen gaben die jetzt so zahlreich aufgeführten Werke des Gegenwartsschaffens häufig Gelegenheit.

Die Akademie der Künste stellte wiederum zwei Streichquartette in der Vorführung heraus. Hermann Erpf, der Direktor der Folkwangschule in Essen und hervorragende Lehrer der Komposition, gehört zu denen, die

melodisch und harmonisch Neuland suchen und finden, doch ist ihm nicht immer leicht zu folgen. Obwohl sich das Peter-Quartett mit aller Hingabe und mit seinem ganzen großen Können für seine fünfjährige Schöpfung einsetzte, blieben nur die beiden langsamen und der zwischen ihnen stehende Satz von unmittelbarer Wirkung, aber auch sie werden mehr von einer geistigen Kühle als von einer gefühlsmäßigen Wärme beherrscht. Den Eindruck eines erfolgreich Ringenden macht der am bayerischen Ammersee lebende Ernst Schifmann in seinem sechsjährigen Streichquartett. Hier zündet der schöpferische Funke und schließt aus eigenwilliger Melodik Flächen zusammen, die als Ganzes unmittelbar überzeugen und ins Gefühl gehen. Besonders die beiden Mittelstücke des Quartetts, ein langsamer Satz von tiefer Befassung und der kontrastierende sehr schnelle, sind von vielversprechender Haltung. Zwischen beiden Quartetten klangen Lieder von Hermann Unger auf, die der Komponist am Flügel begleitete und die von der hier lange nicht gehörten Sopranistin Lini Debusser von Passavant fein einführend dargestellt wurden. Ein echtes Erleben, ausgedrückt in schlichter Haltung, am gelungensten in den drei Liedern „Auf den Tod eines Kindes“ spricht daraus zu den Hörern.

Otto Steinhagen

K 129

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 12. Dezember 1940

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1940

Berechnungsstelle: Kap. 167 A. Tit. 56

**Ausgabeanweisung.**

Gefrand

1.	Des Empfängers	Name: Violinvirtuosen Fritz Peter Stand: _____ Wohnort: Essen - Stadtwald, Waldsaum 3
2.	Betrag	400.- RM -- Ref buchstäblich Vierhundert Reichsmark - - - - -

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Buch. _____ u. U. an die _____ Kasse in Berlin	(Für den Zahlungstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193
---	--	-----------------------------



3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Mitwirkung des Peter - Quartetts ( Essen ) im Dritten Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 12. Dezember 1940  Aufwandsentschädigung
4.	Befcheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist ~~bars~~ bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident  
In Auftrage

*Am*

Seitrand

Seitrand

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 12. Dezember 1940

Titelbuch Nr. ....  
Seite ..... Nr. ....

Rechnungsjahr 1940.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A. Zit. 56

### Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Dr. Hermann Unger Stand: Professor Wohnort: Köln - Bayenthal, Altebarger Str. 338
2.	Betrag	75.- RM -- Pf buchstäblich Fünfundsiebzig Reichsmark - - - - -

An die  
Kasse der Preussischen Akademie der Künste  
Buchh. ....  
u. l. an die Berlin  
Kasse in

(Für den Zahlungstempel der Kasse (zeitlaffen!))

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben (Schleswig 1938).

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.

Seite Nr.

Berlin, den 12. Dezember 1940

Rechnungsjahr 1940

Verbuchungsstelle: Kap. 167 A Tit. 56

*W. F. M.*

## Auszahlungsanordnung

über eine einmalige Zuwendung an mehrere Empfänger

<p>3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.</p>	<p>Für Mitwirkung im Dritten Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 12. Dezember 1940</p> <p>Aufwandsentschädigung</p>
<p>4. Befcheinigung des Rechnungsbeamten</p>	<p>Festgestellt:</p>

Der Betrag in Spalte 2 ist durch bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.  
Der Präsident  
Im Auftrage

*Alu*

Festgestellt:

*[Signature]*

Regierungs-

Den umstehend namhaft gemachten Personen sind die in Spalte 5 daselbst aufgeführten Beträge als einmalige außerordentliche Dienstaufwandsentschädigung zu zahlen.

Der Gesamtbetrag von

21. RM -- RM

buchstäblich: Einundzwanzig Reichsmark - - - - -  
ist, wie oben angegeben, zu verbuchen.

Der Präsident  
Im Auftrage

*Alu*

An die  
Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Kasse

u. U. an die

Kasse

Berlin

(Für den Zahlungstempel der Kasse freilassen!)



Lfd. Nr.	Der Empfänger			Be- willigter Betrag		Namensunterschrift als Quittung
	Namen	Amtsbezeichnung	Dienstort	R.M.	Rpf.	
1	2	3	4	5	6	
1	Denneberg	Hausmeister	Berlin	3.50		
2	Ulrich	Pförtner	Berlin	3.50		
3	Walter	Buchbinder	Berlin	3.50		
4	Stolzmann	Hilfsdiener	Berlin	3.50		
5	Freitag	Hilfsdiener	Berlin	3.50		
6	Rathmann	Hilfsdiener	Berlin	3.50		
			RM	21.--		



HERR FIRMA

*Druck. Akademie der  
Künste*

*Unter der Linden 3*

Sie empfangen anbei:

*1000 Programme zum  
3. Herbst 12. 84.00*

Pakete

Berlin, den

*11. 84. 19 40*

**A.W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

## Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett (Essen): Erik Peter (I. Violine),  
Robert Haas (II. Violine), Gustav Peter (Viola),  
Karl Drebert (Cello)

Am Flügel: Hermann Unger

Streichquartett f-moll (Uraufführung) . . . . . Hermann Erpf  
(geb. 1891, Direktor der  
Folkwangschule in Essen)  
1. Heftig, aber nicht zu schnell  
2. Sehr ruhig  
3. Lebhaft und energisch  
4. Langsam  
5. Kräftig und bestimmt. Sehr rasch  
Ausführende: Das Peter-Quartett

Lieder für eine Singstimme und Klavier . . . . . Hermann Unger  
(geb. 1886, stellvertretender  
Direktor der Hochschule  
für Musik in Köln)  
Auf den Tod eines Kindes  
nach Versen von Josef von Eichendorff  
1. „Von fern die Uhren schlagen“  
2. „Was ist mir denn so wehe?“  
3. „Dort ist so tiefer Schatten“  
Zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel  
1. „Schlafen, schlafen“  
2. „Den bängsten Traum“  
Aus dem „Dänischen Liederkreis“ von René de Clerq  
„Die starren Buchenstämme stehn blutigrot“  
Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Am Flügel: Der Komponist

Musik für Streichquartett op. 47 (Uraufführung) . . . . . Ernst Schiffmann  
(geb. 1901, lebt am Ammersee in Bayern)  
1. Einleitung  
2. Schneller Hauptsatz  
3. Langsamer Satz  
4. Sehr schneller Satz  
5. Lied—Intermezzo  
6. Schlußsatz  
Ausführende: Das Peter-Quartett



# Auf den Tod eines Kindes nach Versen von Josef von Eichendorff

I.  
Von fern die Uhren schlagen, es ist schon tiefe Nacht.  
Die Lampe brennt so düster, dein Bettlein ist gemacht.  
Die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus.  
Wie sitzen einsam drinnen und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müßtest leise du klopfen an die Tür:  
Du hättest dich nur verirrt und hämst nun müd zurück.  
Wir armen, armen Toren! Wie irren ja im Graus  
Des Dunkels noch verloren! Du fandst dich längst nach  
[Haus.]

II.  
Was ist mir denn so wehe? Es liegt ja wie im Traum  
Der Grund schon, wo ich stehe!  
Die Wälder säufeln kaum noch von der dunklen Höhe.  
Es komme, wie es will! Was ist mir denn so wehe?  
Wie bald wird alles still!

III.  
Dort ist so tiefer Schatten, du schläfst in guter Ruh.  
Es deckt mit grünen Matten der liebe Gott dich zu.  
Die alten Weiden neigen sich auf dein Bett herein,  
Die Döglein in den Zweigen, sie singen treu dich ein.  
Und wie in goldenen Träumen geht linder Frühlingwind  
Rings in den stillen Bäumen.  
Schlaf wohl, mein liebes Kind!

## Zwei Lieder: An den Schlaf nach Versen von Friedrich Hebbel

I.  
Schlafen, schlafen, nichts als schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jener Wehen, die mich trafen,  
Leisestes Erinnern kaum.  
Dass ich, wenn des Lebens Fülle  
Niederhängt in meine Ruh',  
Nur noch tiefer mich verhülle,  
Fester zu die Augen zu.

II.  
Den bängsten Traum begleitet  
Ein heimliches Gefühl,  
Dass alles nichts bedeutet,  
Und war' uns noch so schwül.  
Da spielt in unser Weinen  
Ein Lächeln hold hinein.  
Ich aber möchte meinen:  
So sollt' es immer sein!

## Aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clerq

Die starren Buchenstämme stehn blutigrot.  
Es loh'n der Berge Kämme im Sonnenrot.  
Und von den Höhen hallen herab Schälmein.  
Süß klingt der Nachtigallen „Vergiß nicht mein!“

Muß ich einst, Liebster, sterben mit wehem Mut,  
Dann wird kein Berg sich färben mit Sonnenblut.  
Nicht Nachtigall wird klagen noch Fichtenstimm',  
Mein brechend Aug' wird fragen nach ihm, nach ihm!

## Adles, Preussische Akademie der Künste Abteilung für Musik

### Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 12. September 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie

Ausführende:

Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett: Fritz Peter (I. Violine),  
Robert Haas (II. Violine), Gustav Peter (Viola)  
Karl Dreber (Cello)

Am Flügel: Hermann Unger

### Strichquartett f-moll (Uraufführung)

1. Heftig, aber nicht zu schnell
2. Sehr ruhig
3. Lebhaft und energisch
4. Langsam
5. Kräftig und bestimmt. Sehr rasch

Ausführende: Das Peter-Quartett

Lieder für eine Singstimme und Klavier

### Auf den Tod eines Kindes

nach Versen von Josef von Eichendorff

1. Von fern die Uhren schlagen
2. Was ist mir denn so wehe?
3. Dort ist so tiefer Schatten

### Zwei Lieder: An den Schlaf

nach Versen von Friedrich Hebbel

1. Schlafen, schlafen
2. Den bängsten Traum

Aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clerq  
Die starren Buchenstämme stehn blutigrot

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)

Am Flügel: Der Komponist

### Musik für Strichquartett op. 47 (Uraufführung)

1. Einleitung
2. Schneller Hauptsatz
3. Langsamer Satz
4. Sehr schneller Satz
5. Lied-Intermezzo
6. Schlusssatz

Ausführende: Das Peter-Quartett

Hermann Erpf  
(geb. 1891, Direktor der  
Folkwangschule in Essen)

Hermann Unger  
(geb. 1886, stellvertretender  
Direktor der Hochschule für  
Musik in Köln)

Ernst Schiffmann  
(geb. 1901, lebt am  
Aminsee in Bayern)

Texte umsetzt

Musikverlag G. Henle & Co., Kurfürstendamm 22

(24)

Auf den Tod meines Kindes

(Lichendorff) nach Versen von Josef von Lichendorff

I.

Von fern die Uhren schlagen, es ist schon tiefe Nacht.  
Die Lampe brennt so düster, dein Bettlein ist gemacht.  
Die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus.  
Wir sitzen einsam drinnen und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müsstest leise du klopfen an die Tür:  
Du hättest dich nur verirret und kämst nun müd zurück.

Wir armen, armen Toren! Wir irren ja im Graus  
Des Dunkels noch verloren! Du ~~h~~ fanst dich längst nach Haus.

II.

Was ist mir denn so weh? Es liegt ja wie im Traum  
Der Grund schon, wo ich stehe!  
Die Wälder säuseln kaum noch von der dunklen Höhe.  
Es komme, wie es will! Was ist mir denn so wehe?  
Wie bald wird alles still!

III.

Dort ist so tiefer Schatten, du schläfst in guter Ruh.  
Es deckt mit grünen Matten der liebe Gott dich zu.  
Die alten Weiden neigen sich auf dein Bett herein,  
Die Vöglein in den Zweigen, sie singen treu dich ein.  
Und wie in goldnen ~~Träumen~~ Träumen geht linder Frühlingswind  
Rings in den stillen Bäumen.  
Schlaf wohl, mein liebes Kind!



3)

Zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel

I.

Schlafen, schlafen, nichts als schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Nur Wehen, die mich trafen,  
Leisestes Brinnen kaum,  
Dass ich, wenn des Lebens Fülle  
Niederklug in meine Ruh,  
Nur noch tiefer mich verhülle,  
Fester zu die Argen zu.

II.

Den bangsten Traum begleitet  
Ein heimliches Gefühl,  
Dass alles nichts bedeutet,  
Und war' uns noch so schön.  
Da spielt in unser Weinen  
Ein Lächeln hold hinein.  
Ich aber möchte meinen:  
So sollt' es immer sein!

Aus dem „Flämischen Liederkreis“  
von René de Clerq

Die starren Buchenstämme stehn blutigrot.  
Es loh'n der Berge Kämme im Sontentod.  
Und von den Höhen hallen herab Schall.  
Süss klingt der Nachtigallen "Vergiss nicht mein!"

Muss ich einst, Liebster, sterben mit wehem Mut,  
Dann wird kein Berg sich färben mit Sonnenblut,  
Nicht Nachtigall wird klagen noch Hirtenstimm',  
Mein brechend Aug' wird fragen nach ihm, nach ihm!

hinter  
Rosa  
Pitt

**SCHIERSE-VERLAG**

**BERLIN W 35**

Redaktion und Auslieferung:

**Bülowsstraße 66**

Fernruf: 27 08 76

Berlin W 35, den

*9.12.40*

*10. DEZ 1940*

26

Wir gestatten uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass der  
„Führer durch die Konzertsäle Berlins“,  
Nr. *15* mit der Konzertübersicht vom *16.12.* bis *5.1.41*  
am Sonnabend, dem *14.12.40* zur Ausgabe gelangt. Die für  
diese Ausgabe bestimmten Inserate müssen bis spätestens  
Mittwoch 18 Uhr in unserem Besitz sein.

Den beiliegenden ~~Korrekturauszug~~ der von Ihnen für diese  
Nummer bereits aufgegebenen Inserate bitten wir prüfen zu  
wollen.

*Nr. 16*  
*erscheint am 19.12.*

Heil Hitler!

Schierse-Verlag

Anlage



# Der Reichsführer-~~SS~~ Persönlicher Stab

Abt. Gäste und Orden

Berlin SW 11, den 10. Dez. 1940  
Pring-Albrecht-Straße 8

12 DEZ 1940

Ggb.-Nr.

Bei Antwortschreiben bitte Kagebuch-Nummer angeben

Bg.

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Reichsführer-~~SS~~ danke ich für  
die freundliche Einladung zu dem am Donnerstag, dem  
12. Dezember 1940, stattfindenden Dritten Konzert.

Der Reichsführer-~~SS~~ bedauert, dem Konzert  
leider nicht beiwohnen zu können.

Heil Hitler !

*H. Heilmann*  
H-Standartenführer

SCHIESS-VERLAG  
BERLIN W 33  
Belowsky-Str. 66  
Telefon 33 08 16

Heil Hitler!  
SchieSS-Verlag

# Der Oberste SA-Führer

Sch/Mkg.

Berlin W. 8, den 6. Dezember 1940.

## Adjutantur des Stabschefs

Hofstraße 1  
Telefon: 12 72 81  
Postfachkonto: Berlin 51 000  
Bankkonto: Deutsches Reichsbank, Berlin W. 9  
Girokonto: Berliner Stadtbank, Girokonto Nr. 1065, Berlin W. 9

Briefb. Nr.

Betrifft: Einladung.

Bezug: --

Beilagen: --

*Schorm*

12 DEZ 1940

Zur Beachtung!

Briefbuchnummer und Zeichen in  
Antwort schreiben, da sonst  
eine Entgegenschickung nicht möglich ist.

An den  
stellv. Präsidenten  
der Preussischen Akademie der Künste,  
Herrn Georg Schumann,  
Berlin W 8  
Unter den Linden 3.

Für die lebenswürdige Einladung zum Dritten Konzert der  
Preussischen Akademie der Künste am 12. Dezember d.J. in  
der Singakademie lässt der Stabschef seinen besten Dank  
sagen.

Infolge anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme ist es  
dem Stabschef leider nicht möglich, der Einladung Folge  
zu leisten.

Heil Hitler !  
Der Chef der Adjutantur:  
I.V.

*Schorm*

(Schorm)  
Sturmbannführer.



**Der Kommandant  
von Potsdam**

Oberst von Wulffen

Potsdam, den 7. Dezember 1940.  
Am Kanal 68 Schloßstr. 7.  
Fernruf: Potsdam 4191 4141.

- 9. DEZ 1940  
*[Signature]*

Der

Preussischen Akademie der Künste,

Berlin G 2

Unter den Linden 3.

Dem stellvertretenden Präsidenten danke ich verbindlich  
für die freundliche Einladung zum Dritten Konzert der  
Preussischen Akademie der Künste, am 12.12.40.

Zu meinem aufrichtigen Bedauern sind meine Frau und ich  
bereits für den Abend versagt.

Heil Hitler!

*[Signature: Schuppers]*  
Reichspräsidentialrat.

1 Anl.

**Preußische Akademie der Künste**

Singakademie, Donnerstag, den 12. Dezember 1940, abends 5 Uhr

**3. Konzert:**

Zur Aufführung gelangen Werke von:

**Hermann Erpf / Ernst Schiffmann / Hermann Unger**Solisten: **Tini Debuser-von Passavant** (Sopran) / **Peter-Quartett** (Essen)



PETER-QUARTETT / ESSEN-STADTWALD / WALDSAUM 3 / FERNRUF 46144

Essen-Stadtwald, den 2. Dez. 1940

-5. DEZ. 1940

An die Preussische Akademie der Künste  
B e r l i n C 2.  
 Unter den Linden 3.

Wir bitten Sie, an untenstehende Adressen Karten  
 für das Konzert am 12. Dez. schicken zu wollen.

Heil Hitler!

*H. J. Peter*

Dr. L. K. Mayer, B.-Tempelhof Dorfstr. 32  
 Dr. W. Kranefeldt B.-W. 50 Kurländerallee 1  
 Senatspräsident Haass B.-W. 15 Kaiserallee 19  
 Dr. Heinrich Dietel B. Schmargendorf Orberstr. 35.  
 Professor Herhard Marks B. Charlittbg. Bismarkstr. 2.  
 Karl Schlageter B.-W. 35. Viktoriastr. 32.  
 Bernhard Köhler B.-S 42. Brandenburgerstr. 34  
 Dr. Bartels B.-Grünwald Friedrichsruherstr. 31  
 Frau Dr. Albers NW 27 Altmöabit 85b  
 Dr. Rudolf Siegel B.-W 35 Friedrich Wilhelmstr. 21  
 Frau Vera Frowein " " " "  
 Frl. Meta Radzwill B.-W 35. Derfflingerstr. i. H. Reichsfrauenführung  
 Presse/Propaganda  
 Müller-Oerlinghausen B-Nicolassee Lagardestr. 10-12  
 Berthold Müller-Oerlinghausen B.-Charlottenbg. Neue Kantstr. 13

*ml. 5. Dez*

✓ Gesandtschaftsrat Dr. Ahrens 1874-76 32

biswärtiges Amt

✓ Generalmonarchdirektor R. Schütz-Tornting

Reichssekretariat

Carl v. Brunsbüchel

Maschinenallee

gepunktet 4/12. 1875.



Zur Veranstaltung am 12. Dezember 1940  
sind Sie mit *W. m.!* *1. G. m.*  
bezeichneten Personen eingeladen.

Hochverehrter Herr Reichsminister! Rust

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am  
Donnerstag, dem 12. Dezember 1940 um 17 Uhr im Saale der  
Singakademie ( Kastanienwäldchen ) ein Kammermusikonzert.

Zur Aufführung gelangen:

Hermann Erpf, Streichquartett ( Uraufführung )

Hermann Unger, Lieder für eine Singstimme und Klavier

Ernst Schiffmann, Streichquartett ( Uraufführung ).

Die Ausführenden sind Tini Dehmer - von Passavant  
( Sopran ) und das Peter-Quartett ( Essen ).

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hochver-  
ehrter Herr Reichsminister, im Namen der Preussischen Aka-  
demie der Künste unter Beifügung einer Eintrittskarte ganz  
ergebenst einzuladen.

2-346 Schiller

Mit Heil dem Führer!

2-353 Schiller

Der Präsident

2-354 Schiller

In Vertretung

2-351 Schiller

2-348 Schiller

Fr. Wils - (Hilf-Charl.) - Mecklenburgstr. 18

Frau Major Knapp & Sohn - Dillenburg

Str. 5

Generalleutnant von Warts - Potsdam - Per-

strasse 12

*Dr. H. H. Schmidt*  
*Dr. H. H. Schmidt*

Zur Veranstaltung am 12. August 1940  
sind die mit + bezeichneten Personen einzuladen:

- RBeh. 151 Staatssekretär Krohn +  
 ✓ G 36 Magistratsoberschulrat Bohm +  
 ✓ G 53 General a. D. Cetriz +  
 ✓ G 62 Dr. Engel +  
 G 71 Dr. Fischhaber  
 G 84 Dr. Gansser +  
 G 92 Giese  
 ✓ G 105 Heckmann +  
 G 116 Hüger  
 ✓ G 141 Frl. Knauff +  
 ✓ G 142 Knoll +  
 G 146 Dr. Kuegler

✓ Professor Dr. Lange + Berlin N 39 - Führer-  
str. 2

- ✓ G 172 Lettré +  
 ✓ G 187 Dr. Mosch +  
 G 210 Dipl.-Ing. Pechmann  
 ✓ G 211 Pock +  
 G 246 Schiller  
 G 253 Schumacher  
 G 256 Schiller  
 ✓ G 261 Schoenborn +  
 G 317 Dr. Wiedemann

✓ Fr. Wilm + Bln-Charl. 9 - Mecklenburgallee 18

✓ Frau Major Knauff + Dahlem - Dillenburg  
Str. 5

✓ Generalleutnant von Werts + Potsdam - Per-  
siusstr. 12

✓ Frau Hilke Schmidt +  
Bln. Wilmersdorf, Fehlb. 44



M i t g l i e d e r  
der Deutschen Akademie der Dichtung

1. Benn, Gottfried, Dr. med., Hannover, Arnswalderstr. 3
2. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückenallee 9
3. Binding, Rudolf G. Dr.h.c., Starnberg Obb., Herzog Wilhelmstr. 3
4. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35
5. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
6. Dörfler, Peter, Dr., München, Romanstr. 12
7. Frenssen, Gustav, Barlt i/Holstein
8. Griese, Friedrich, Rethus, Markower Mühle bei Parchim in Mecklenburg
9. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser), Klosterhaus
10. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
11. Handel-Mazzetti, Enrica, Frein von, Linz a/ Donau Spittelwiese 15
12. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf (Riesengebirge)
13. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 33 a
14. Johst, Hanns, Oberallmannshausen, Oberbayern, Am Starnberger See
15. Kolbenheyer, Erwin Guido, Dr., Solln b/München
16. Kurz, Isoldé, Frau Dr., München, Annmillerstr. 18 III
17. Loerke, Oskar, Bln-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
18. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
19. Miegel, Agnes, Frau, Dr., Königsberg i/Pr. Hornstr. 7
20. Molo, Ritter Walter von, Murnau a/Staffelsee, Obb.
21. Münchhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Windischleuba b/Altenburg
22. Ponten, Josef, Dr., München 25, Martiusstr. 7
23. Schaffner, Jakob, Bln-Wilmersdorf, Ravensbergerstr. 7
24. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a/Bodensee, Sommerhalde
25. Schlaf, Johannes, Weimar, Berkaerstr. 3 pt.
26. Schmidtbonn, Wilhelm, Dr. h.c., Locarno, Schweiz, Via del Teatro Casa Sasseli
27. Scholz, Wilhelm Dr. von, Konstanz, Postfach 152
28. Schönherr, Karl, Dr.med., Wien IX, Severingasse 5
29. Seidel, Ina, Frau, Starnberg a/ See, Ottostr. 16
30. Stehr, Hermann, Dr.h.c., Oberschreiberhau (Riesengebirge) Faberhaus
31. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i/Br., Sandstr. 46
32. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
33. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

M i t g l i e d e r  
der Abteilung für M u s i k

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin und  
Potsdam

auswärts

Beamtete Sena-  
toren

Wahlse nato-  
ren

Butting  
Graener  
Hindemith  
Juon  
Kempff  
v. Reznicek  
Schumann  
Taubert  
Tiessen  
Trapp

Berg  
Bittner  
Haas  
Hausegger  
v. Keussler  
Klose  
v. Othegraven  
Pfitzner  
Strauss  
Thiel  
Weismann  
Wetz  
Wolf-Ferrari  
Woyrsch

Amersdorffer  
Schumann  
Seiffert  
v. Staa  
Stein  
Tietjen

Juon  
v. Reznicek

6

zus. 8

2

10

14

zus. 24

v. Wolfurt  
(nimmt nur  
die Geschäf-  
te d. Zweiten  
Ständ. Sekr.  
wahr)

Ausserordentliche  
Mitglieder

Glasunow  
Respighi  
Sibelius  
Sinding  
Strawinsky  
Widor

6



Mitglieder  
der Abteilung für die bildenden Künste

### Ordentliche Mitglieder

Senatoren[illegible]

3	u.	10	Knoten	30
2	"	10		20
2	"	20		40
25	o	2		50
2	o	4		8
2	"	3		6
1	o	20		20

---

174

902  
3  
2706

902

174

---

1076

1

13

---

1077

4

Kampung- 60  
Pete Quak. 20

Raff 241



Einladung  
zum  
Dritten Konzert  
der  
Preußischen Akademie der Künste

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende:

Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett (Essen)  
Am Flügel: Hermann Unger

Vortragsfolge:

Hermann Erpf: Streichquartett (Uraufführung)  
Hermann Unger: Lieder für eine Singstimme und Klavier  
Ernst Schiffmann: Streichquartett (Uraufführung)

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident  
Georg Schumann

C/1439

Dreugliche  
Kabinete der Künste  
Berlin-W 8, Pariser Platz 4  
Unter den Linden 3  
Telefon 16 04 14



HERB-FIRMA

Preuss. Akademie der  
Künste

Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

Grüßungen zum Jubiläum  
Konrad 12. X. 1900

1400/250 tsk

Pakete

Berlin, den

4. XII 1900

**A.W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Einbringen

41

J. Nr. 45/40

1) Betrifft: Gronmann Kopf  
Nachfolge Nr. 2 F-mall für Krieg-  
quartett

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Gronmann Professor fr. v. Dampfer	19.40 11.40		Formal korrekt; Ichlicht und anspruchs- los. An einem Quartettabend spielen 2 exaltierten Herren gut placiert.

Eckmüller

zurück 4.11.40  
LW.

Grönmann aufh. Brief auftritt abhai!

Entschieden!

J. Nr. 13/42

19. OKT 1942

42

1) Betrifft: Hermann Erpf.  
Satzfolge für Cello und Klavier  
1939/1940

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit.

K a n n e	Zugesandt am	Ständige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp.	9. 10. 42	Unbedenklich und angenehm, dann nicht einmal gut im Satz. Lebhaft Modulationen. Es ist erst annähernd, dass die Linie der Folklänge- weise so wenig Kritik besitzt, ein solches Musik- werk zur Aufführung anreizen.

Max Trapp

K129



Entschreiben!

43  
-7.001

J. Nr. 13/42

1) Betrifft: Hermann Eupf  
Satzfolge für Cello u. Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bitte  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit.

Name	Zugesandt am	Bemerkte Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Dr. von Kämpfer	28.8.42	Formal korrekt, doch allzu phantasielos, ist dieses Werk — Dauer: 23 Minuten — für eines unserer Kammermusik= konzerte kaum zu empfehlen.

Pr

Warum ich, nebenbei bemerkt, gegen  
die Uebersetzung des Gattungsnamens  
"Suite" mit "Satzfolge" bin, und  
ob nicht gegen diesen und ähnlichen  
Uebereifer beim Verdeutschen ganz  
allgemein — etwa durch ein Memo=  
randum der Akademie — vorzugehen  
begonnen werden sollte, darüber liegt  
sich demnächst auf einer Senats=  
sitzung manch Förderliches sagen.

Freigewarter Rückantwort auch!

J. Nr. 43/40

1) Betrifft: Hermann Jung, Lied  
 „Auf den Tod ist's Binde“ von Hefen-  
 boff op. 21

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
 tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
 heit.

Name	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Frepp	12.10.40	Die beiden ersten Lieder sind stärker als das dritte. In ihrer Einfachheit sind sie echte Lyrik. zu empfehlen. Herr Frepp



J. Nr. 44/40

1) Betrifft: Hermann Kraus  
 drei Lieder: „An den Pfad“  
 op. 23

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
 tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
 heit.

Name	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Kraus Professor Trapp	12. 10. 40	Schöne und stimmungs- volle Lieder durchaus zu empfehlen! Herr Trapp





J. Nr. 44/40

1) Betrifft: Gronmann Inger op 23  
frei Linder: „Am den Pfad“

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Gronmann	18.9.		Gef. . . .
Prof. Gronmann	1940		

Linsprieber

J. Nr. 42/40

1) Betrifft:

Hr. Dr. Riffmann  
Prinzip für Konfirmationsalt. op. 472) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit.

Name	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Professor Dr. W. Dimpfer	11.10.40	In den pathologischen Partien oft vor- legend

Euk

Zurück 4.11.40  
Lw.

Essen-Stadtwald, den 23. Nov. 1940

Herrn Kurt von Wolfurt  
Akademie der Künste  
B e r l i n C 2  
Unter den Linden 3.

Sehr verehrter Herr von Wolfurt.

Ich bin sehr erfreut, daß Sie uns einen so günstigen Termin anbieten konnten und danke Ihnen für Ihre Mühe, die Sie sich gegeben haben, um die Aufführungen der beiden Streichquartette durch uns in der Akademie der Künste zu ermöglichen. Wie Sie ganz richtig annehmen möchten wir zuerst das Streichquartett von Erpf und dann das Schiffmannsche Werk aufführen. Es sind beide Uraufführungen. Wollen Sie uns, bitte, mitteilen lassen, wann das Konzert beginnt und wie ~~vix~~ einige Bekannte Einlaßkarten erhalten können. Ich nehme wohl richtig an, dass das Konzert in der Singakademie stattfindet. Ich freue mich, Sie am 12. zusehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

*fr. Peter.*

1 Anlage.



Peter-Quartett

Fritz Peter, Robert Haas  
Gustav Peter, Karl Drebert

Programm:Hermann Erpf: Streichquartett f moll (Uraufführung)

1. Heftig aber nicht zu schnell
2. Sehr ruhig
3. Lebhaft und energisch
4. Langsam
5. Kräftig und bestimmt. - Sehr rasch

Ernst Schiffmann: Musik für Streichquartett op 47  
(Uraufführung)

1. Einleitung
2. Schneller Hauptsatz
3. Langsamer Satz
4. Sehr schneller Satz
5. Lied-Intermezzo
6. Schlußsatz.

Leiter-Telegraphenamt  
Herrn Peter, Robert Meiss  
Gustav Peter, Karl Dreier

Telegraphenamt

Herrmann Ernst, Reichsgericht 1. Hof (Urteil)

1. Hof (Urteil) 1. Hof (Urteil)  
2. Hof (Urteil) 2. Hof (Urteil)  
3. Hof (Urteil) 3. Hof (Urteil)  
4. Hof (Urteil) 4. Hof (Urteil)  
5. Hof (Urteil) 5. Hof (Urteil)

Herrn Schiller, Reichsgericht 1. Hof (Urteil)

(Urteil)

1. Hof (Urteil)  
2. Hof (Urteil)  
3. Hof (Urteil)  
4. Hof (Urteil)  
5. Hof (Urteil)  
6. Hof (Urteil)

063 Telegramm

Deutsche Reichspost

20. April 1940

59

aus 63 LT ESSENRELLINGHAUSEN F 17 19 2210=

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

LT = AKADEMIE DER KUNSTE

MUSIKABTL UNTER DEN LINDEN 3

BERLIN =

PETERQUARTETT KANN 12. DEZEMBER ANNEHMEN = FRAU PETER +

Für dienliche Rüdfragen

E. Z. 8. 40

3 12+

X C 101 Dia A 5

PETER-QUARTETT ESSEN-STADTWALD / WALDSAUM 3 / FERNRUF 46144

Essen, den 17.11.40

*Carl F. Kunst*

191

*W*

An die Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
 Unter den Linden 3

Ich beeile mich, Ihr Schreiben vom 15.11. an meinen Mann so weit ich es kann, zu beantworten. Das Peter-Quartett ist zur Zeit in Paris, ich werde aber versuchen meinen Mann am kommenden Mittwoch in München telefonisch zu erreichen und werde Ihnen dann die definitive Antwort telegrafieren. Der 12. Dezember wäre ein äußerst günstiger Termin, weil das Quartett am 13. von Berlin nach Norwegen reisen wird, auf diese Weise würden schon die Fahrtspesen fortfallen. Mein Mann wird Ihnen sicher gerne eine Zusage geben, denn es ist schon lange sein Wunsch, einmal in einem Konzerte der Preussischen Akademie der Künste zu Gehör zu kommen.

Heil Hitler!

*Ilse Peter*



53



Eilbrief

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 1940  
C 2, Unter den Linden 3

*W. 15. 12.*

Sehr geehrter Herr Peter,

wir beabsichtigen am Donnerstag, dem 12. Dezember d. Js. in Berlin im Saale der Singakademie einen Kammermusikabend zu veranstalten, in dem u.a. die Streichquartette von Ernst Schiffmann und Hermann Erpf zur Ausführung gelangen sollen und fragen bei Ihnen an, ob Sie bereit wären, mit Ihrem Streichquartett die Ausführung der beiden Werke zu übernehmen. Allerdings müssen wir Sie darauf aufmerksam machen, dass wir Ihnen als Honorar insgesamt leider nur 400 RM bieten können. Fast ausnahmslos verpflichten wir nur Berliner Künstler, für die keine Reisekosten entstehen. Unser Etat ist infolge des Krieges sehr stark gekürzt worden, so dass wir mit unseren Mitteln sehr haus-hälterisch umgehen müssen.

Mit der Bitte um eine recht umgehende Antwort *und*

mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Quisen*

*W.*

Herrn

Fr. Peter

Essen - Stadtwald (Ruhr)

Waldsaum 3



PETER-QUARTETT / ESSEN-STADTWALD / WALDSAUM 3 FERNRUF 46144

PROF. DR. HERMANN UNGER

25.11.1940

KÖLN-BAYENTHAL  
ALTEBURGER STR. 338*H. Unger*

28.11.1940

Hochverehrter Herr Präsident!

Für Ihr so freundliches Schreiben vom 22. bitte ich Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Ich werde mit grosser Freude die Lieder begleiten. Für Frau von Passavant würde ich eine Blumenspende im Konzert für ausreichend halten.

Mit meinen ergebensten Grüssen

Heil Hitler!

Ihr

*Hermann Unger*

38.60

78.20



22. November 1940

W 15 Bm

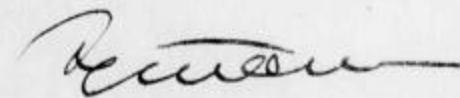
Sehr verehrter Herr Kollege,

ich freue mich, dass Sie selbst kommen wollen, Ihre Lieder zu begleiten. Selbstverständlich sind wir mit einer Reiseentschädigung einverstanden. Wir sind etwas in Verlegenheit, was wir Frau von Passavant anbieten sollen. Unsere Mittel sind natürlich sehr beschränkt und vielleicht können Sie uns mit einem guten Rat behilflich sein.

Ich danke Ihnen auch für Ihre Auskunft in der Sache Heck, die ich soeben erhalten habe. Wir hatten nach Durchsicht der Akten denselben Eindruck, den Sie uns in Ihrem Schreiben mitteilen.

Mit herzlichen Grüßen  
und Heil Hitler!

Ihr

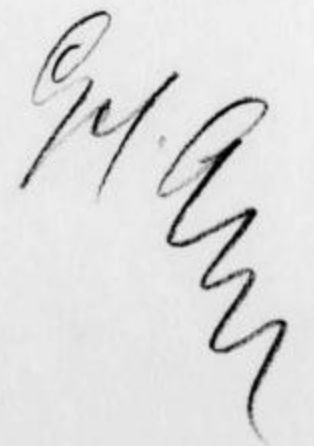


Herrn

Professor Dr. Hermann Unger

Köln - Bayenthal

Alteburger Str. 338



PROF. DR. HERMANN UNGER  
20.11.1940

KÖLN-BAYENTHAL  
ALTBURGER STR. 338

21 NOV 1940

*[Handwritten signature]*

Sehr verehrter Herr Professor!

Nehmen Sie bitte meinen herzlichsten Dank für Ihre so freundliche und für mich erfreuliche Mitteilung. Ich beedle mich Ihnen anzugeben, dass meine Sängerin, Frau von Passavant, geb. Tiny Debüser in Berlin W.62 wohnt, Einemstr. 16, Telefon 21 22 64, also keine Reiseentschädigung beansprucht. Ist vorgesehen, dass ich als Begleiter meiner Lieder fungiere? In diesem Falle würde ich um Reiseentschädigung bitten, im übrigen aber natürlich ehrenamtlich ~~finanzieren~~ arbeiten. Für eine frdl. Aufklärung hierüber wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Was den Fall Heck angeht, so werde ich Ihnen aus meinem Büro als Landesleiter der Reichsmusikkammer, wo ich die einschlägigen Akten liegen habe, Auskunft geben können und dies heute noch tun.

Ich hoffe, von den hier sitzenden und z.T. recht in Not befindlichen tüchtigen Musikern manchen im neu besetzten Westen als Lehrer unterbringen zu können. Verhinderung dieserhalb habe ich schon mit den Dienststellen in Brüssel usw. aufgenommen.

Mit den verehrungsvollsten Grüßen  
bin ich Ihr sehr ergebener

*Hermann Unger*

Herrn  
Professor Dr. Hermann Unger  
Köln - Bayenthal  
Altbürger Str. 338

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ich freue mich, dass Sie selbst kommen wollen, Ihre Lieder zu begleiten. Selbstverständlich sind wir mit einer Reiseentschädigung einverstanden, wir sind stets in Verforgerecht, was wir Frau von Passavant anbieten sollen. Unsere Mittel sind natürlich sehr beschränkt und vielleicht können Sie uns mit einem guten Rat behilflich sein.

Ich danke Ihnen auch für Ihre Auskunft in der Sache Heck, die ich eben erfahren habe. Wir hatten noch Durchsicht der Akten derselben Hindernis, das Sie uns in Ihrem Schreiben mitteilen.

Mit herzlichen Grüßen

und best. Mitgefühl

Ihr

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

15. November 1940

*W. Unger*

Sehr geehrter Herr Kollege,

am 12. Dezember d. Js. möchten wir in einem Kammermusikabend auch Ihre Lieder zu Gehör bringen. Wie ich höre haben Sie den Wunsch, dass eine Ihnen bekannte Sängerin in Köln diese Lieder vorträgt. Wir sind natürlich damit einverstanden, wenn sich diese Dame mit einer Reiseentschädigung von 100 RM begnügt. Un stehen in Berlin Sängerinnen genug zur Verfügung, die ~~ohne Entschädigung~~ <sup>für eine Reiseentschädigung von 100 RM</sup> in einem Konzert der Akademie gern mitwirken würden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie um eine Auskunft über den Musikdirektor und Lehrer Ernst Heck bitten. Er bezeichnet sich als Dirigent, Kapellmeister, Komponist, Konzertbegleiter usw. und hat bisher nur den Unterrichtserlaubnisschein bekommen und wünscht nun die staatliche Anerkennung. Vielleicht können Sie feststellen, warum er sie bisher nicht bekommen hat. Er gibt auch nicht an, für welches Fach er die staatliche Anerkennung wünscht. Er bewirbt sich offenbar um eine Lehrstelle an einem Musikinstitut.

Mit freundlichsten Grüßen

Ihr ergebener

*H. Unger*

Herrn Professor Dr.  
Hermann Unger  
Köln / Rhein  
Alteburgerstr. 338

*Ernst Heck*  
*11.12.*



PROF. DR. HERMANN UNGER  
27. August 1940

KÖLN-BAYENTHAL  
ALTENBURGER STR. 338

W

An den Sekretär der Preuss. Akademie der Künste

Herrn <sup>Hr.</sup>r, Kurt von Wolfurt

Berlin

Sehr geehrter Herr Dr!

Hierdurch erlaube ich mir, durch Ihre frdl. Vermittlung der Akademie  
jeder von mir einzureichen. Ich verbinde damit die Bitte, mir die Gele-  
genheit zu einer Vorführung dieser Lieder im Rahmen eines Ihrer Konzerte  
zu geben. Als Interpretin würde ich vorschlagen Frau Tiny von Passavant,  
geb. Debüser, die unter ihrem Mädchennamen eine der bekanntesten Lied-  
sängerinnen bis vor wenigen Jahren war. Nach ihrer Verheiratung mit Herrn  
Hans von Passavant, z. Zt. Rittmeister im Oberkdo der Wehrmacht, im Zivil  
Aht. Leiter im Ministerium Darré hat sie leider nicht mehr öffentlich ge-  
sungen, was umsomehr zu bedauern ist, als es nach meiner Erfahrung als  
Musikbeauftragter der Stadt Köln, als Landesleiter der Reichsmusikkammer  
und auch als Musikkritiker recht wenig wirklich gute Konzertsängerinnen  
gibt, neben deren allerersten Vertreterinnen sich Frau von Passavant durch-  
aus hören lassen kann. Ich stelle sie neben Emmi Leisner und kenne vor al-  
lem keine Sängerin, die meine eigenen Lieder so vollendet musikalisch  
und stimmlich warm vortragen könnte wie sie.

Was nun meine Lieder betrifft, so darf ich der Ueberzeugung Aus-  
druck geben, dass ich bei aller Bescheidenheit glaube, hier mein eigenstes  
Gebiet zu besitzen. In den beiden soeben erschienenen geschichtlichen Wer-  
ken über das deutsche Lied, dem von Moser und dem von Bücken ist auch auf

*[Faint handwritten notes and stamps on the reverse side of the letter, including a date stamp '27.8.40' and a signature 'H. Unger']*

dieses mein Liedeschaffen erhöhter Nachdruck gelegt worden. Ausserdem gestatte ich mir, einige Pressestimmen beizufügen, sofern ich dazu Ihnen als schaffenden Musikern gegenüber noch Veranlassung haben sollte. Dass es Lieder aus früheren Jahren sind, die ich vorlege, halte ich für keinen Nachteil und beziehe mich dabei auf den Hinweis, den Herr Prof. Trapp unlängst sehr dankenswerter Weise der dortigen Presse gegeben hat, und dem ich mich in aller Form anschliesse: dass es nämlich wesentlicher und für das Ansehen eines Komponisten ausschlaggebender sei, wenn auch seine früheren Werke heute noch Bestand haben, als dass immer nur der leidigen und kunstwidrigen Uraufführungssucht nachgegeben werde.

Ich erlaube mir, als zwei Gruppen Lieder vorzuschlagen und Ihnen zur Vorlage für die Herren der Kommission einzureichen:

1.) An den Schlaf, Gedichte von Fr. Hebbel

2.) Auf den Tod eines Kindes, Gedichte von Eichendorff.

Für eine wohlwollende Prüfung meines Anerbietens wäre ich den Herren der Akademie sehr verbunden. Ich glaube auch, <sup>dass</sup> durch eine solche Einreihung zeitgenössischer Lieder der seltsamen heutigen Abneigung gegenüber dem Kunstliede, das doch eine der typischsten deutschen Schaffensformen ist, entgegengetreten werden könnte, und dass gerade dies eine schöne Mission der Akademie darstellen würde.

Mit den besten Grüßen

und Heil Hitler!

Ihr

Prof. Dr. Hermann Kuffer

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1068**

**ENDE**